

39.

Der Wallensteiner Lanzknecht.

Leitner.

194

Mässig.

1. Hel! schen- ket mir im Hel- me ein, der
 2. Lü- tzen traf ihn jüngst ein Speer; bin
 3. tröst' ihn Gott! Schenkt ein, schenkt ein! mein

1. ist_ des Knap- pen Be- cher, er ist_ nicht seicht und traun nicht klein, das
 2. fast_ in's Gras ge- sun- ken, ja! wär_ er durch, hätt' nim- mer-mehr ein
 3. Krug hat tie- fe Wun- den, doch hält_ er noch den deutschen Wein, und

1. freut den wa- ckern Ze- cher. Er schütz- te mich zu tau- send- mal vor
 2. Trö- pfelchen ge- trun- ken. Doch kam's nicht so. Ich dan- ke dir, du
 3. soll mir oft noch mun- den, schenkt ein, schenkt ein, schenkt ein, mein

1. Kol - ben, Schwert und Spie - ssen, er—
 2. bra - ve Pi - ckel - hau - be! der—
 3. Krug hat tie - fe Wun - den, doch

2^{te} Strophe:
 3^{te} " " der—
 doch

1. dient mir jetzt als Trink-po - kal und in der Nacht als Kis - sen, er
 2. Schwe-de büss - te bald da - für und rö - chel - te im Stau - be, der
 3. hält er noch den deutschen Wein und soll mir oft noch mun - den, doch

1. dient mir jetzt als Trink-po - kal und in der Nacht als Kis - sen.
 2. Schwe-de büss - te bald da - für und rö - chel - te im Stau - be.
 3. hält er noch den deutschen Wein und soll mir oft noch mun - den.

1. 2. 3.
 2. Vor
 3. Nu